

des russischen Heerzuges und er lächelt verächtlich und juckt die Achseln, als der Marquis de Serra ihm unverschämten bekämpft, daß die deutschen Völker alle in Aufruhr und Bewegung sehen, daß sie bald vielleicht sich erheben und ihre Fürsten zwingen würden, den Krieg gegen Frankreich zu beginnen; daß die Deutschen entschlossen seien, das Fremdjoch nicht länger zu ertragen und dem Willen Napoleons sich nicht mehr zu beugen.

Ich werde Ihren Entschluß brechen, sagt Napoleon gleichgiltig, ich werde sie zwingen, sich vor mir zu beugen. Wenn ich erst wieder mit einer Armee von 300,000 Mann über den Rhein komme, so werden die Deutschen anders denken und es nicht mehr wagen, mir zu opponiren. Sollten sie es aber dennoch versuchen, so werde ich ihnen neue Schlachtfelder von Jena und Austerlitz schaffen und sie werden wieder in den Staub vor mir sinken. Gehen Sie jetzt, Marquis, und holen Sie mir den König von Sachsen hierher.

Erw. Majestät befehlen, daß man den König mitten in der Nacht wecken soll.

Wache ich denn nicht mitten in der Nacht? fragt Napoleon. Sagen Sie dem König, ich würde zu ihm kommen, wenn ich nicht im strengsten Incognito hier wäre und dieses Incognito bewahren müsse. Gehen Sie, holen Sie mir den König!

Kaum eine halbe Stunde ist vergangen, da tritt der alte König von Sachsen schon in das Gemach ein, in welchem Napoleon, auf dem Divan ausgestreckt, sich befindet.

Der König, an allen Gliedern bebend, mit Thränen in den Augen, eilt mit ausgebreiteten Armen zu dem Kaiser hin, der hastig aufgesprungen ist und mit heiterem Ton den König willkommen heißt.

Friedrich August weint, Napoleon lächelt! Friedrich August klagt über das furchtbare Unglück der großen Armee, Napoleon tröstet ihn.

Das Unglück ist wieder gut zu machen, sagt Napoleon zuversichtlich. Lassen Sie sich durch die letzten Ereignisse nicht beunruhigen. Dies sogenannte Unglück ist nur eine der beweglichen und veränderlichen Schwankungen, die der Krieg bisweilen annimmt. Nach wenigen Wochen werde ich furchtbarer denn je zurückkehren, meinen Feinden ein Schrecken, meinen Freunden eine sichere Stütze, ein treuer Bundesgenosse. Ihnen, mein lieber Papa, werde ich auch Ihr geliebtes Polen erhalten, und Sie dort mächtiger machen, als Sie es je gewesen sind.

Und nun setzt er dem König klar und rubig die Pläne auseinander, welche er für seine Zukunft entworfen, und denen zufolge alle seine Feinde vernichtet, alle seine Freunde erhoben und belohnt werden sollen! Seine Worte sind so energisch, so voll Ueberzeugungskraft, daß der gute alte König von Sachsen sich von ihnen hingeeißelt, daß er sich wieder wie neu belebt, neu gestärkt fühlt, daß die Thränen in seinen Augen versiegen und er wieder mit heiterem Muth an das unwandelbare Glück Napoleons glaubt.

Der Kaiser hat also seinen Zweck erreicht, er hat den treuesten seiner Bundesgenossen getrostet und ihn in Glauben und Zuversicht auf's Neue an sich gefesselt. Jetzt nimmt er zärtlichen Abschied von dem König und bewährt ihm, seinen Besuch noch 48 Stunden als Geheimniß zu betrachten.

Nur 48 Stunden noch bedarf er des Incognito's, nur noch 48 Stunden, dann ist er wieder der Kaiser, dem eine Welt zu Füßen liegt, der eine Welt in Bewegung setzt.

Nachdem der König ihn verlassen, ruft Napoleon dem Herzog von Vicenza, befehlt ihm, Alles zur Abreise bereit zu halten, denn in 10 Minuten soll die Reise wasser geben.

Diese 10 Minuten aber bedarf der Kaiser, um seinem Schwiegervater, dem Kaiser Franz, seine Heimkehr zu melden, ihm seine Grüße zu senden.

Er ruft seinen Gesandten, den Marquis de Serra, befehlt ihm, vor dem Schreibisch Platz zu nehmen, und im Zimmer auf und abgehend, die Hände auf dem Rücken gefaltet, dictirt ihm Napoleon mit lauter, fester Stimme folgenden Brief:

Mein Herr Bruder und geliebter Schwiegervater!

Ich verweile einen Moment in Dresden, um an Erw. Majestät zu schreiben und Ihnen von mir Nachricht zu geben. Ungeachtet der größten Anstrengungen ist meine Gesundheit niemals besser gewesen. Ich bin am 5. December, nach der Schlacht an der Beresina, aus Litthauen abgereist, indem ich die große Armee unter dem Oberbefehl des Königs von Neapel zurückließ. Der Fürst von Neuchatel fährt fort, die Functionen eines Generalmajors zu erfüllen. Ich werde in vier Tagen in Paris sein; dort werde ich die Wintermonate verbleiben, um den wichtigsten Staatsgeschäften vorzustehen. Vielleicht halten es Erw. Majestät für zweckmäßig, in der Abwesenheit Ihres Gesandten, dessen Gegenwart bei unseren Armeen nützlich ist, Jemanden Anderes zu mir zu schicken.

Die verschiedenen Bullerins, die der Herzog von Bassano nicht ermangelt haben wird dem Grafen Otto zu übersenden, werden Erw. Majestät von dem Stand der Angelegenheiten unterrichtet haben. Es wäre unter diesen Umständen sehr wichtig, daß Erw. Majestät ein galizisches Corps mobil machten und Ihre Truppenzahl auf sechzigtausend Mann brächten. Ich habe volle Zuversicht in die Gefinnung Erw. Majestät. Die Allianz, die wir geschlossen, bildet ein permanentes System, von welchem unsere Völker so große Vortheile gemessen werden, daß ich wohl hoffen darf, Erw. Majestät werden Alles das erfüllen, was Sie mir in Dresden versprochen haben, um unserer gemeinschaftlichen Sache den Sieg zu verschaffen und uns schnell zu einem angemessenen Frieden zu führen!

Erw. Majestät können überzeugt sein, daß Sie mir bereits mich immer bereit finden werden, zu thun, was Ihnen angenehm sein könnte, Ihnen zu beweisen, welche Wichtigkeit ich auf unser gegenseitiges Einvernehmen lege, und Ihnen Proben zu geben von der vollkommensten Achtung und hohen Schätzung, mit welcher ich bin, Erw. Majestät guter Bruder und Schwiegervater. Gezeichnet Napoleon.

[Fortsetzung folgt.]

Fruchtpreise

in Wittenen vom 5. Juli 1860.

Fruchtgattungen.		höchst.			mittl.			niedrigst.		
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Kernen	1 Etr.	—	—	—	—	—	—	—	—	
Dinkel	"	4	55	4	38	4	36			
Haber	"	4	18	4	8	3	46			
Gerste	1 Etr.	1	30	1	24	1	20			
Weizen	"	2	—	—	—	1	54			
Roggen	"	1	36	1	30	1	26			
Erbsen	"	—	—	—	—	—	—			
Linsen	"	—	—	—	—	—	—			
Weißkorn	"	1	52	—	—	1	48			
Ackerbohnen	"	2	—	1	57	1	54			
Wicken	"	—	—	—	—	—	—			

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. W. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 55.

Samstag den 14. Juli

1860.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. (Diebstahls-Anzeige.)

Dem Gemeinderath Friedrich Weiffert in Haubersbronn ist am 4. und 28. v. M. je eine Kette an seinem vor dem Hause gestandenen Wagen im Werthe von 4 und 5 Gulden entwendet worden. Dies wird zum Zwecke der Entdeckung des Thäters und Wiederbeschaffung des Entwendeten hiemit öffentlich bekannt gemacht.

Den 10. Juli 1860.

Königl. Oberamt.
Strölin.

Schorndorf.

Diebstahls-Anzeige.

Am 27. v. M. wurden 26 Ellen Reustentuch, mit Böhringer von Endersbach bezeichnet, auf der Weiche in Haubersbronn entwendet, was zu den bekannten Zwecken veröffentlicht wird.

Den 5. Juli 1860.

Königl. Oberamts-Gericht.
G.-Act. Steeb.

Schorndorf.

Diesigen hiesigen Einwohner, welche Grasplätze im großen Stadtwald zu erhalten wünschen, haben hiervon am nächsten

Montag den 16. d. Mts.
dem Stadtförsterramt die Anzeige zu machen.

Den 12. Juli 1860.

Stadtschultheißenamt. Palm.

Schorndorf.

Zugelaufener Hund.

Einen zugelaufenen Spitzerhund kann der rechtmäßige Eigenthümer innerhalb 14 Tagen diesseits abholen.

Den 12. Juli 1860.

Stadtschultheißenamt.
Palm.

Schorndorf. (Gläubiger-Aufruf.) Auf den im vorigen Monat erfolgten Tod der nachbenannten Personen sind die Verlassenschafts-Theilungen vorzunehmen, und zwar:

Schorndorf.

Gottlieb Schönluber, ledig.
Christof Friedrich Reimann, Glaser.

Miedelsbach.

Michael Schaar.

Oberurbach.

Joh. Georg Härer, Soldat.

Unterurbach.

Johannes Schwarz, Krämers Ehefrau.

Die Forderungen an den Nachlaß dieser Personen sind bei Gefahr der Nicht-Berücksichtigung binnen 8 Tagen bei den betreffenden Ortsvorständen anzumelden.
Den 6. Juli 1860.

K. Gerichtsnotariat. Moser.

Welzheim.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 18. Juli d. J. Vormittags 9 Uhr wird die hiesige Stadtpflege aus den diesf. Stadtwaldungen im öffentlichen Aufstreich verkauft:

- 39 Klafter buchene Scheiter,
- 20 " buchenes Abholz,
- 1 " " Abfallholz,
- 170 " tannene Scheiter,
- 121 " tannenes Abholz,
- 25 " " Abfallholz,
- 1 " eichene Scheiter,
- 17 1/2 " eichenes Abholz und

7 Stücke anbrüchige tannene Blöcke 16 - 50' lang und mit einem mittleren Durchmesser von 9-16".

Hiezu werden Kaufsliebhaber unter dem Anfügen eingeladen, daß die Abfuhr des Holzes ganz günstig ist.

Den 10. Juli 1860.

Gemeinderath.

Schorndorf.

Die unterzeichnete Stelle wird nächsten Montag den 16. Juli mehrere alte Eisen- und Messinggewichte und einige Wasserkarren im öffentlichen Aufstreich verkaufen, die Liebhaber wollen sich Abends 4 Uhr beim Rathhaus einfinden. Sodann wird das Befahren und Zerklüften des erforderlichen Steinmaterials und Kieses auf die Vorstadtstraße, untere und obere Grabenstraße im Wege des öffentlichen Aufstreichs veranordnet werden.

Die beiden Wegweiserstellen auf den genannten Straßen sind erledigt, und daher wieder zu besetzen. Lusttragende wollen sich an genanntem Tage Abends 5 Uhr auf dem Rathhause einfinden.
Stadtbaumeisteramt.

Bei der Armentastepflege liegen gegen gesetzliche Versicherung einige 100 fl. zu 4 1/2 % zum Ausleihen vorhanden.
Krauß, Armentastepfleger.

222
Bei der hiesigen Gemeinde- und Zehent-Kasse liegen mehrere Tausend Gulden zu 4 1/2 Proc. Verzinsung zum Ausleihen parat.
Den 12. Juli 1860.
Schultheißenamt.
Seyfried.

Realität-Verkäufe.

Bei allen Verkäufen, wo nichts anderes bestimmt ist, gilt die Bedingung, daß der Kaufschilling bei Ertheilung des gerichtlichen Erkenntnisses baar zu bezahlen ist. Unsihere Kaufslustige haben einen tüchtigen Bürge und Selbstzähler zu der Ausschreibungs-Verhandlung mitzubringen, sonst könnten sie Gefahr laufen, von der Steigerung zurückgewiesen zu werden.

Eigentümer	Beschreibung	Preis	Bezeichnung des mit dem Verkauf Beauftragten.	Bekanntmachung (die wie vielte).	Tag des Ausschreib.
des Verkaufs-Gegenstandes.					
Gottlob Schöor, Weber.	Die Hälfte an 24, 4 Rth. Einem 3stodigen Wohnhaus an der Hauptstraße bei der Kirche mit gewölbtem Keller und Bäckerei-Feuerstätte, neben Kaufmann Meyer und Seidler Ziegler und an 13, 1 Rth. Hofraum dazwischen. Anschlag	2000 fl.	Gemeinderath C. D. Schmid.	Erste.	Montag den 23. Juli Nachmittags 2 Uhr.

Privat-Anzeigen.

Concert-Anzeige.

Nächsten Dienstag den 17. d. M. wird Herr Hofmusikus Gänßlen aus Stuttgart, hier zwei Concerte geben welchen nachstehende Programme zu Grunde gelegt sind. Die Vortrefflichkeit dieser „Metall-Harmonie“ ist den Musikfreunden von hier und der Umgegend noch vom vorigen Jahr zu gut im Andenken als daß hier weitere Worte des Rühmens nöthig wären. Das erste Concert findet Nachmittags präcis 4 Uhr in der Kirche statt und ist hiefür ein Entrée von 15 fr. à Person (Kinder 6 fr.), festgesetzt. Das zweite Abends 8 Uhr im Kronensaal bei einem Entrée von 24 fr. à Person.

Programm für die Kirche.

- | | |
|---|---|
| 1. Choral
von Dr. M. Luther, geb. 1483, † 1546.
Ein feste Burg. | 5. „Tenebrae factae sunt“
von Joh. Michael Haydn, geb. 1737, † 1806.
Und es ward Finsterniß, da Jesum an's Kreuz. |
| 2. Gloria Patri
von Giovanni Pierluigi da Palestrina, geb. 1524, † 1594.
Ehre sei dem Vater, und Sohne. | 6. Arie aus „Stabat mater“
von Giacomo Rossini.
Um zu sühnen unsre Schulden. |
| 3. Jesus auf Golgatha
von Schneider, geb. 1756, † 1853.
Ach, bis zum Tod am Kreuz. | 7. „Ave verum corpus“
von Wolfgang Amadeus Mozart, geb. 1756, † 1791.
Liebe, die für mich gestorben. |
| 4. Cavatine aus dem Oratorium „Paulus“
von Felix Mendelssohn-Bartholdy, geb. 1809, † 1847.
Sei getreu bis in den Tod. | 8. Choral aus dem Oratorium „Paulus“
von F. Mendelssohn-Bartholdy.
„Wachet auf!“ ruft uns die Stimme. |

Programm für den Abend.

- | | |
|--|-------------------------------|
| 1. Ouverture aus „Die Zauberflöte“ | von Mozart. |
| 2. Der erste Frühlingstag | von F. Mendelssohn-Bartholdy. |
| 3. Potpourri aus „Das Nachtlager in Granada“ | von Kreutzer. |
| 4. Solo-Pièce für das Cornet à Piston | „ König. |
| 5. Ouverture aus „Tell“ | „ Rossini. |
| 6. Septett aus „Tannhäuser“ | „ R. Wagner. |
| 7. Melange für das Horn | „ Fr. Gaensslen. |
| 8. Potpourri aus „Dinorah“ | „ Meyerbeer. |

Schorndorf.
Bekanntmachung, betr. die Herabsetzung des Zinsfußes aus Sparkassen-Einlagen.

Die Amts-Verammlung hat mit Rücksicht auf den gesunkenen Zinsfuß im allgemeinen Geld-Verkehre am 6. d. M. beschlossen, den Zinsfuß aus den Sparkassen-Einlagen bei der Oberamts-Sparkasse von 4 auf 3 1/2 % herabzusetzen, und solle dieser ermäßigte Zinsfuß bei den bis jetzt gemachten Einlagen vom 1. Novbr. 1860 an zur Anwendung kommen.
Die Orts-Vorsteher werden ersucht, dies ihren Gemeinde-Angehörigen auf geeignete Weise bekannt zu machen.
Den 12. Juli 1860.
Oberamts-Sparkasse.
Lutz.

Schorndorf.
600 fl. hat aus Auftrag zu 4 1/2 % in 1 oder 2 Posten auszuleihen
Kanzleirath Moser.

Aus einer Privat-Verwaltung hat 100 u. 200 fl. gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 Procent auszuleihen
Fr. Steinestel.

Schorndorf.
200 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen parat bei
Friedrich Bühler, Seifensieder.

150 fl. Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit und 4 1/2 Proc. auszuleihen
Gottl. Fried. Greiner,
Pfleger der Ehenbraun'schen Kinder.

100 fl. Pflegschaftsgeld können gegen bekannte Sicherheit sogleich erhoben werden bei
Louis Sauer.

Schorndorf.
Kupferschmied Weitbrecht Wittwe bietet zum Verkauf an:
1 Faß mit 8 Eimer,
1 ditto mit 5 1/2 Eimer,
beide in Eisen gebunden.

Schorndorf.
3 Eimer glanzhellen, guten Apfel-Most verkauft und gibt auch Zimweiß ab
C. Buchhalter, Seifensieder.

Schorndorf.
Funk, Küfermeister hat aus Auftrag zwei Eimer guten Most zu verkaufen.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, seinen Weinberg sammt Vorleben im Grafenberg, 4 Morgen 25, 6 Rth., und sein Baumgütchen im Nickenbach, 1/2 M. 39, 8 Rth. im Meß haltend, dem Verkaufe auszusetzen und ladete die Liebhaber ein, einen Kauf mit ihm abzuschließen.
Reallehrer Böcker.

Am Montag den 23. dies, Nachmittags 2 Uhr, verkauft der Unterzeichnete aus Auftrag auf hiesigem Rathhaus:
1/2 M. 40, 4 Rth. Acker im Stöhrer neben G. Fr. Kurz und Jak. Kurz. Anschlag 140 fl., zinst.
1/2 M. 29 Rth. Weinberg nun Acker in der Grafenhalten neben dem Fahrweg und G. M. Maier. Anschlag 225 fl., zinst,
wozu Kaufsliebhaber hiemit einlabet
H. Entenmann.

Wilh. Fried. Nühle von Gablenberg verkauft folgende Güterstücke:
1/2 M. 31, 3 Rth. Baumwiesen,
1/2 M. 19, 0 Rth. Acker, jezt Baumgut,
1/2 M. 45, 7 Rth. Wiedung,
1/2 M. im Rappeneß, neben dem Weg, Leonhardt Kaiser und Johs. Hauber, Schneider, gibt Zehentente 1 fl. 27 kr., Hellerzins 22 kr. 5 hl., welches ich um 400 fl. anbiete und kommen diese Güter Montag den 23. d. M. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in Ausschreib., wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Magd-Gesuch.

Ein christliches Frauenzimmer, welches allen häuslichen und Feldgeschäften vorstehen kann, kann sogleich oder bis Jakobi eintreten.
Wo? sagt die Redaktion.
Ein starkes Kinderwägel mit eisernen Achsen hat zu verkaufen, wer? sagt die Redaktion.

Beutelsbach.
Einen Branntwein-Läuterhafen, 26 Maas haltend sammt Kuppel, noch in ganz gutem Zustande, hat billig zu verkaufen
Chr. Schmid, Kupferschmiedmstr.

Bei den Unternehmern des IV. Arbeitslooses, Sektion Schorndorf, finden Maurer und Steinhauer sogleich gegen gute Belohnung Arbeit.
Weiter den 10. Juli 1860.
Die Unternehmer.

Steinenberg.
In hiesiger Ziegelhütte ist vom nächsten Dienstag an frischgebrannter weißer Kalk und rothe Waare zu haben.

Für den durch Brand verunglückten Kübler Hüfner sind bei den Unterzeichneten folgende Liebesgaben eingegangen, wofür sie im Namen desselben hiemit herzlich danken.

Bei Köhle: R. v. C. v. h. 1 fl. 30 kr. E. von N. Urbach 12 kr. Mgg. O. v. Hg. 30 kr. A. Sch. Sr. v. Döfl. 24 kr. N. N. v. H. 1 fl. 30 kr.
Bei Straub: von Rfm. St. 1 fl. 30 kr. 1 fl. 30 kr. N. N. 12 kr. Bau. v. Sep. H. 4 S. Dinkel.
Bei Wehlgandt: J. Krz. J. 30 kr. Johs. K. v. W. 30 kr. Schallm. 30 kr. H. Erbw. 30 kr.
Bei G. A. Fischer: Stdt. P. 1 fl. 45 kr. Mäßig. Ver. 3 fl. B. B. v. R. 1 fl. Romf. L. 12 kr. N. N. 42 kr. Für Baumann: von Büh. W. 24 kr. B. B. v. R. 1 fl. N. N. 42 kr.

Verschiedenes.

Von der Lauber. Wir haben, wenn der liebe Gott uns gnädig bleibt, ein segensreiches Jahr zu erwarten. Der Stand der Feldfrüchte ist in jeder Beziehung ein schöner; wenn auch an manchen Orten die Winterfaat, Roggen und Winterweizen, einen geringeren Ertrag verspricht, desto schöner ist die Sommerfaat, besonders Gerste, in Folge der vielen Regen. Die Brachfelder sind in ganz gelegener Zeit, bei Regentagen angepflanz worden und stehen jetzt schöner als je; eben so stehen Kartoffelfelder im herrlichsten Wachsthum. Reichlicher als Alles tragen die Obstbäume, besonders auch Zwetschgen. Man kann nicht genug Stützen aufstreifen, um die Bäume zu stützen, die unter ihrer Last fast brechen. Auch der Weinstock verspricht einen reichen Segen. Schade! daß in Folge der ersten kalten Infitage und vielen Regenschauern, die, wie im April, mit Sonnenschein wechselten, die Blüthe überall in Ruhestand geblieben ist. Doch warme sonnenhelle Tage, wie sie mit dem 9. d. M. begonnen, können Alles wieder hereinbringen, und bekommen wir keinen Wein von 57, 58 und 59, so wird es immerhin einer der besseren werden — und wir lernen nur dankbarer seyn für die 3 genannten Jahrgänge, die leider von so Manchen nicht dankbar genug anerkannt worden sind. (H. T.)

Gifenach, 1. Juli. Der Dorfzeitung wird Folgendes brieflich mitgetheilt: „Eine arme Witwe, Namens Stephanie, der man seit 18 Jahren in ihrem Geburtsort das Heimathsrecht bestreitet und für die, trotz der Gothar Convention, ein solches auch an keinem andern Orte ausgemittelt wird, die nirgends Aufnahme findet, sondern überall fortgewiesen wird; kehrt vor kurzem alt, krank und lebensmüde in die Klur ihres Geburtsortes zurück. Dort verkrücht sie sich in dem Nebengebäude einer Mühle, wird aber aufgefunden und, weil sie nicht mehr gehen kann, auf einen Schieffarren gepackt, in ihren Geburtsort gefahren und vor dem Hirtenhause abgeladen. Dort nun bleibt sie, weil ihr die Aufnahme in irgend eines von den vielen Häusern abermals verweigert wird, unter Gottes freiem Himmel halbtodt die ganze kalte Nacht über liegen. Am andern Morgen, als die Dorfbewohner aus ihren Betten aufstehen, da liegt die Alte ganz entblößt und starr vor Kälte noch immer da; sie ist aber noch nicht ganz todt. Man schafft sie nun, des öffentlichen Vergewissens halber, wohin? — in das Spritzenhaus, wo sie nach wenigen Stunden verendet.“ (H. T.)

Rappnar, 9. Juli. In unserer Gegend ist ein Fall vorgekommen, der ganz einem Vergiftungs-Versuch ähnlich zu seyn scheint. Ein Bürger von H. war dieser Tage des Morgens früh in den Nebbergen beschäftigt und erhielt zwischen 6 und 7 Uhr von seiner Frau das Frühstück, bestehend in Kaffee und Brod. Als derselbe ungefähr die Hälfte getrunken hatte, verspürte er in dem Getränke einen widerlichen Geruch, worauf er seinen Mitarbeiter in das Kaffeegefäß riechen ließ. Dieser glaubte darin einen Schwefelgeruch zu verspüren. Nach einer Viertelstunde bekam Ersterer heftige Leibschmerzen; er begab sich daher mit dem übrigen Kaffee vor das Bürgermeisterrath. Es wurde sofort ärztliche Hilfe angewendet, und zwar mit bestem Erfolge. Besagter Bürger ist jetzt wieder vollständig hergestellt. Der Arzt soll den Kaffee mit Phosphor gemischt gefunden haben. Er war von der Frau und der Tochter des mehrgenannten Bürgers, mit dem sie nicht im besten Frieden leben, bereitet worden. Eine Untersuchung ist eingeleitet. (Karlsru. Ztg.)

In Speyer wurde dem König Max ein silberner Eisbecher überreicht, welchen ein amerikanischer Bürger demselben gewidmet, weil er ihn für den bravsten Monarchen halte. Es ist dieser Becher 5 Pfund schwer, sehr schön gearbeitet, reich verziert, trägt das bayerische und amerikanische Wappen und die Umschrift: Maximilian II., King of Bavaria. Presented by Col. H. S. Boardmann, Philadelphia U. S.

Konstantinopel, 21. Juni. Mehrere Kaufleute, welche sich mit einer bedeutenden Summe Geldes nach dem Innern begeben wollten, hatten sich zur Sicherheit eine Escorte von etwa 20 Kawaffen mitgenommen, die indessen, ihre Mission falsch auffassend, es versuchten, bei den Kaufleuten eine Zwangsleihe zu machen, und sich schließlich des ganzen Geldes bemächtigten. Eine größere Anzahl von Kawaffen wurde nachgeschickt, um den früheren den Raub wider abzunehmen, erreichte dieselben auch wirklich, zog es aber vor, sich mit ihnen zu vereinigen und nicht nach der Stadt zurückzukehren. Die ganze Gesellschaft wird sich nun ohne Zweifel als Räuberbande organisiren und gemeinschaftliche Sache mit einem berüchtigten Chef, Namens Alio, machen, denn es gerade gelungen, aus dem Gefängnisse zu entkommen. (H. T.)

Ein kuriose Selbstmordversuch ist am Montag in Königsberg vorgekommen. Ein des Lebens überdrüssiger Schneidergeselle beschloß, sich mit einer Tabakspfeife zu erschießen, ladet zu diesem Zwecke den Kopf seines Pfeifenstummels, der ihm zu anderen Stunden manchen frohen Genuß gewährt haben mag, mit Schießpulver, legt auf sich an, gibt Feuer und stürzt darauf getroffen auch zwar zu Boden, ohne jedoch seiner eigentlichen Zweck erreicht zu haben, denn die erfolgte Explosion hatte ihm nur einige Brandwunden und Verwundungen im Gesichte und auf dem Kopfe beigebracht, die nicht für lebensgefährlich erachtet sind. Der Unglückliche ist nach dem Krankenhause geschafft worden.



Nächsten Sonntag haben
Sacktag
Straub. Fezer. Haker.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. W. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 56.

Dienstag den 17. Juli

1860.

Ämliche Bekanntmachungen.

In Ausführung des §. 13 Abs. 2 der Justizministerial-Verfügung vom 15. Juni 1858 betreffend die Ferien-Ordnung für die Bezirks-Gerichte wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

daß die Gerichtsferien mit dem 15. Juli beginnen, und mit dem 25. August zu Ende gehen. —

Während der Ferien haben nur dringende Angelegenheiten Anspruch auf Beforgung durch die Gerichte. Es wird daher Jedermann erinnert, während dieses Zeitraums sich der Anträge und Gesuche in nicht dringenden Angelegenheiten zu enthalten, außer soweit solche auch in Sachen dieser Art zur Wahrung einer derjenigen Fristen erfordert werden, deren Lauf durch die Ferien ausnahmsweise nicht gehemmt wird. (Art. 4 des Gesetzes vom 30. Mai 1858 betreffend die Einführung von Gerichtsferien, Reg.-Bl. S. 82.) Für dringende (Ferien-) Sachen gelten kraft des Gesetzes: 1.) Schwurgerichtssachen, andere Strafsachen, woselbst Verhaftete oder öffentliche Diener betreffen, Voruntersuchungen ohne Unterschied, die Verkündung und Vollstreckung von Urtheilen der Strafgerichte, die Beschlußnahme über Anträge auf Unterdrückung in Beschlagnahme genommenen Druckschriften; 2.) Unterpfandsachen, Erkenntnisse über Verträge, Executionsachen, Gesuche um provisorische Verfügungen und um Beweisaufnahme zum ewigen Gedächtniß; Arrestsachen, insbesondere die Verfügung der Zahlungssperre beim Abhandeln kommen von Schuldscheinen und Zinsabschnitten; Wechselsachen; Ganttsachen, in soweit es sich um Anordnung und Vornahme von Vermögens-Untersuchungen, um Erkennung des Gants, um Sicherung, Verwaltung und Veräußerung der Actienmasse handelt. 3.) Obsequationen, soweit solche überhaupt den Gerichten obliegen, Aufnahme und Eröffnung letztwilliger Verordnungen.

Die Gerichte sind gesetzlich verpflichtet, auch sonstige Geschäfte, sobald sie einer besonderen Beschleunigung bedürfen, sowohl von Amtswegen als auf den Antrag einer Parthie für „Feriensachen“ zu erklären. Ein dahin zielender Antrag einer Parthie muß aber, um Beachtung zu finden, gehörig begründet und, wenn er schriftlich eingereicht wird, als „Feriensache“ bezeichnet seyn.

Schorndorf den 14. Juni 1860.

Oberamtsrichter **Vellnagel.**

Forstamt Schorndorf.

Revier Adelberg.

Holzverkauf.

Montag den 23. d. Mts. und die folgenden 4 Werktage im Waldtheil Füllensbach bei Adelberg: 1 Klafter eichene, 50 1/2 Klafter buchene, 115 1/4 Klafter birchene, 2 3/4 Klafter erlene, 7 1/2 Klafter aspene, 2 1/2 Klafter Nadelholz-Scheiter und Prügel, 9 1/4 Klafter Anbruch, 51 Klafter hartes und 47 Klafter weiches Abfallholz, 21600 Reisach-Wellen.

Zusammenkunft je Morgens 8 Uhr im Schlag, in der Nähe vom rothen Kreuz.

Schorndorf, 16. Juli 1860.

Königl. Forstamt.

Mieninger.

Forstamt Schorndorf.

Revier Geradstetten.

Stamm- und Brennholzverkauf.

Montag den 23. d. Mts.: 1.) im Groß-Rosberg bei Buch und Bräuningsweiler: 6

eichene Werkholz-Stämme; 9 Klafter eichene Schälholz-Prügel, 4 Klafter eichen Anbruchholz; 450 Schälholz-Wellen.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Schlag.

2.) Im Gassackerbau bei Buchbromm: 11 Klafter eichene Schälholz-Prügel, 9 Klafter eichen Anbruchholz; 525 eichene Schälholz und Abfall-Wellen. Zusammenkunft Mittags 1 Uhr im Gassackerbau.

3.) Im Waldtheil Braunen bei Streich: 1 Klafter eichene Scheiter, 10 1/2 Klafter eichene Prügel (Schälholz); 2,200 eichenes Schälholz und Abfall-Wellen. Hierauf im Waldtheil Wolfsklinge bei Schornbach: 6 1/2 Klafter eichene Schälholz-Prügel, 9 1/4 Klafter eichenes Anbruchholz, 175 Reisach-Wellen. Zusammenkunft Nachmittag 3 — 4 im Braunen, von wo man sich in die Wolfsklinge be gibt.

Schorndorf den 16. Juli 1860.

Königl. Forstamt.

Mieninger.